

## **Konjunkturmfrage im Hamburger Handwerk für das erste Quartal 2021: Das Hamburger Handwerk spürt schwierigere Rahmenbedingungen, blickt aber optimistisch in die Zukunft**

Die Ergebnisse der Konjunkturbefragung der Handwerkskammer Hamburg für das Winterhalbjahr 2020/2021 (Berichtszeitraum Oktober 2020 bis März 2021) und die Erwartungen für das bevorstehende Sommerhalbjahr (April bis September 2021) zeigen, dass die Konjunktur in Teilbereichen des Handwerks spürbar schlechter läuft: Etwa die Hälfte der Betriebe beklagt sinkende Umsätze und abnehmende Auftragsreichweiten – die Beschäftigtenanzahl ist per saldo leicht gesunken. Vergleichsweise dramatisch ist die Situation bei Kosmetikern, Friseuren und Textilreinigern sowie im Kfz-Gewerbe, während im Bau- und Ausbaubereich „nur“ eine Konjunkturabkühlung nachweisbar ist.

Die aktuelle Konjunkturmfrage wurde online erhoben im Zeitraum 15.-31.03.2021. Trotz datenrechtskonformer Neuakquise und Erinnerung haben von 300 Befragten „nur“ 170 die Fragen beantwortet, 180 ist unser Zielwert, um von einer repräsentativen Umfrage sprechen zu können. Die folgenden Zahlen können entsprechend als **annähernd repräsentativ** gelten.

### **Beurteilung der aktuellen Situation**

Ende des 1. Quartals 2021 zeigt sich das Hamburger Handwerk trotz des Hintergrunds der Corona-Pandemie in passabler wirtschaftlicher Verfassung: 32 Prozent der Handwerksmeister stufen ihre geschäftliche Situation als gut, weitere 39 Prozent als „befriedigend“ ein. Die Gruppe der „zufriedenen“ Handwerker liegt mit 71 Prozent allerdings unter dem Niveau der Herbstbefragung, als noch 88 Prozent dieser Gruppe zuzuordnen war.

Der Anteil der Handwerker mit schlechter wirtschaftlicher Stimmung liegt aktuell bei 29 Prozent, im Herbst 2020 lag er noch bei 16 Prozent - aufgrund langfristig schwieriger Rahmenbedingungen ist die Geschäftslage in bestimmten Branchen problematisch.

### **Rückblick aufs Vorquartal: Entwicklung von Beschäftigten, Umsatz, Verkaufspreisen und Investitionen**

73 Prozent der Befragten gaben an, dass die Zahl der Beschäftigten gegenüber dem Vorquartal gleichgeblieben ist. Der Anteil der Betriebe, welche Entlassungen vorgenommen hat, liegt aktuell bei 19 Prozent und „nur“ 8 Prozent wiesen Neuanstellungen auf.

Negativer ist die Entwicklung beim Umsatz: 35 Prozent der Befragten geben gleich gebliebene Umsätze an, während 51 Prozent gesunkene und immerhin 14 Prozent gestiegene Umsätze melden. Auch die Auftragsreichweite hat per saldo abgenommen: 46 Prozent der Befragten sprechen von einer abnehmenden Auftragsreichweite, immerhin 18 Prozent von einer höheren Auftragsreichweite. Im Vergleich zum Vorquartal meldete ein Drittel der Befragten höhere Verkaufspreise und nur 5 Prozent der Befragten berichteten von fallenden Verkaufspreisen. Die Hälfte der Befragten gibt an, dass die Investitionen auf gleicher Höhe blieben, 24 Prozent verzeichnen steigende und 26 Prozent sinkende Investitionen.

### **Zukunftsaussichten: Einschätzung von Geschäftslage, Beschäftigtenzahl, Umsatz, Verkaufspreisen und Investitionen für das nächste Quartal**

Das Hamburger Handwerk geht überwiegend von einer gleichbleibenden Entwicklung aus: Während 16 Prozent der Befragten eine Verschlechterung der Geschäftslage erwarten, gehen 28 Prozent von einer Aufhellung aus, 56 Prozent gehen von einer gleichbleibenden Geschäftslage aus. Bei der Beschäftigtenanzahl erwarten 81 Prozent der Befragten keine Veränderung. Der Anteil, der einen Rückgang der Beschäftigtenzahl erwartet, liegt bei 7 Prozent und damit fünf Prozentpunkte unter dem Anteil, der eine Steigerung erwartet.

### Auswirkungen der Corona-Krise, Bewertung der Corona-Maßnahmen

Gesondert wurden die Unternehmen nach dem Stellenwert von Auswirkungen der Corona-Krise befragt (Mehrfachantworten waren möglich). 55 Prozent waren von staatlich vorgegebenen Hygienemaßnahmen betroffen, die Auftragsrückgänge lagen mit einem Wert von 48 Prozent an Platz zwei, gefolgt von 46 Prozent, die Schwierigkeiten mit den Lieferanten hatten. 36 Prozent der Befragten gab die Umstellung von Prozessen an. Weitere 32 Prozent spürten die Auswirkungen anhand von Ausfällen und Einschränkungen in der Belegschaft.

Mit 46 Prozent gab fast die Hälfte der Befragten an, die Corona-Maßnahmen als angemessen zu empfinden. Der Anteil, der die Maßnahmen als überzogen empfindet, lag bei 30 Prozent, während 24 Prozent diese als verspätet ansahen.

### Handwerksbranchen unterschiedlich betroffen

Eine Auswertung nach den sieben Gewerkegruppen im Handwerk ergibt, dass der Bau- und Ausbaubereich wirtschaftlich gut bis sehr gut aufgestellt ist und die Gesundheitshandwerke und die Lebensmittelhandwerke robust unterwegs sind. Die Handwerke im Kfz-Bereich, insbesondere aber die Berufsgruppen, die für den gewerblichen Bereich produzieren sowie die der personenbezogenen Dienstleistungen, haben teilweise deutliche Einbrüche zu verzeichnen.

Im **Bauhauptgewerbe** (Maurer und Betonbauer, Zimmerer, Dachdecker, Straßenbauer und Gerüstbauer) kühlt sich die Stimmung im Bauhandwerk von einem hohen Niveau kommend deutlich ab: 35 Prozent der befragten Bauhandwerksmeister bewerteten die geschäftliche Entwicklung am Ende des ersten Quartals 2021 mit „gut“, im Herbst waren es noch 70 Prozent. Dagegen zeigten sich nun 59 Prozent zufrieden mit dem Gang der Geschäfte. Mit Hinblick auf den Auftragsbestand zeigt sich dieser ausgeglichen. Jeweils 24 Prozent berichten von einem gestiegenen bzw. gesunkenen Wert, während 53 Prozent einen gleich gebliebenen Auftragsbestand verzeichnen. Der Blick auf das kommende Quartal zeigt allerdings, dass die Befragten dieser Gewerkegruppe optimistisch bleiben: 53 Prozent erwarten Zuwächse, 41 Prozent eine gleichbleibende Entwicklung, und nur 6 Prozent rechnen mit einem geschäftlichen Abschwung.

Im **Ausbaugewerbe** (Ofen- und Luftheizungsbauer, Maler und Lackierer, Installateur und Heizungsbauer, Klempner, Elektrotechniker, Tischler, Stuckateur, Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Glaser, Raumausstatter und Rollladen- und Sonnenschutztechniker) war die Lage im ersten Quartal positiv: 46 Prozent und damit fast die Hälfte der Befragten bewerteten die wirtschaftliche Lage als gut, 37 Prozent als befriedigend und 18 Prozent als schlecht. Der Auftragsbestand sank leicht per Saldo: 37 Prozent der Betriebe verzeichneten Rückgänge und 21 Prozent Zuwächse. Die anhaltende Nachfrage sorgte für eine größtenteils gleichbleibende Entwicklung der Beschäftigtenzahlen. Die Zukunftsprognose fällt gedämpfter aus: 19 Prozent erwarten eine konjunkturelle Abschwächung, 65 Prozent gehen davon aus, dass die Lage gleichbleibt, von einer Verbesserung der geschäftlichen Entwicklung gehen 16 Prozent der Betriebe aus.

Im **Handwerk für den gewerblichen Bedarf** (Metallbauer, Feinwerkmechaniker, Elektromaschinenbauer, Kälteanlagenbauer, Schilder- und Lichtreklamehersteller, Informationstechniker; Gebäudereiniger; Landmaschinenmechaniker und Modellbauer) ist die Lage angespannter als in der Vorbefragung: Während noch 27 Prozent die Lage als „gut“ beurteilen (im Herbst waren es noch 37 Prozent), sehen 46 Prozent die Entwicklung der Geschäftslage als eher gleichbleibend und ebenfalls 27 Prozent nehmen Verschlechterungen wahr.

Wirft man einen Blick auf den Umsatz, ist ein kleiner Aufschwung zum Vorjahr zu erkennen. Genau die Hälfte der Befragten beklagen hier einen Einbruch. Lediglich 27 Prozent geben gleichbleibende Umsätze an, aber immerhin 23 Prozent haben ihren Umsatz steigern können. Die Befragten dieser Handwerksbranche sehen kaum eine Verbesserung auf sich zukommen: 35 Prozent der Betriebe rechnen mit einer positiven Entwicklung und immerhin 46 Prozent gehen von einer unveränderten Geschäftslage aus. 19 Prozent rechnen mit einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Entwicklung.

Im **Kfz-Gewerbe** (Karosserie- und Fahrzeugbauer und Kraftfahrzeugtechniker) wird die Geschäftslage eher verhalten beurteilt: Hier beläuft sich der Anteil der positiv gestimmten Betriebsinhaber auf 66 Prozent, während 33 Prozent eine negative Entwicklung berichtet. Nur 44 Prozent der Befragten melden eine gute bis gleichbleibende Umsatzentwicklung, 56 Prozent berichten über eine gesunkene Auftragsentwicklung. Auch der Blick in die nahe Zukunft ist eher skeptisch: 67 Prozent der Befragten gehen von einer gleichbleibenden Entwicklung im kommenden Quartal aus, 22 Prozent rechnen mit einem negativen Geschäftsverlauf.

Das **Lebensmittelgewerbe** (Bäcker, Konditoren und Fleischer) befindet sich weiterhin in einem stabilen Konjunkturfahrwasser. Die Stimmungslage 2021 ist im Vergleich zu anderen Gewerken positiv. 44 Prozent der Betriebe verzeichneten eine gute und 33 Prozent eine zufriedenstellende Entwicklung, denen eine Gruppe von 22 Prozent gegenübersteht, die eine eher schlechte wirtschaftliche Lage meldet. Die Erwartungen für das kommende Wirtschaftsquartal sind etwas positiver. Die Anzahl der Betriebe, die von einer gleichbleibenden Entwicklung ausgeht, hält sich bei 78 Prozent und keiner geht von einer Verschlechterung aus. Bei den Beschäftigten sieht es ebenso aus. 78 Prozent der Betreiber gehen davon aus, dass sie ihre Mitarbeiterzahl halten können und 22 Prozent erwarten sogar Zuwachs.

Im **Gesundheitsgewerbe** (Augenoptiker, Zahntechniker, Hörgeräteakustiker, Orthopädietechniker und Orthopädienschuhmacher) hat sich die wirtschaftliche Stimmung im ersten Quartal 2021 insgesamt etwas verschlechtert. 43 Prozent bewerten ihre Lage als gut und 29 Prozent als zufriedenstellend (im Herbst waren es noch 56 bzw. 44 Prozent), 29 Prozent nehmen eine negative Entwicklung im Vergleich zum vergangenen Quartal wahr. Die Zukunftsaussichten werden sich 44 Prozent der befragten Handwerksbetriebe zufolge verbessern, 33 Prozent rechnen mit einer gleichbleibenden Entwicklung. 22 Prozent gehen von einer Verschlechterung ihrer wirtschaftlichen Situation aus.

Insgesamt schwierig ist die Konjunkturlage im **personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe** (Kosmetiker, Friseur, Uhrmacher, Maßschneider, Schuhmacher, Fotograf, Textilreiniger), das ja teilweise direkt vom Lockdown betroffen war oder auch vom Wegfall wichtiger Kundengruppen z.B. im Gastronomie- oder Veranstaltungsbereich. Rund zwei Drittel (64 Prozent) der Betriebe leiden entsprechend gegenwärtig unter einer schlechten wirtschaftlichen Entwicklung, „nur“ 7 Prozent beurteilen sie positiv. Die Zukunftsaussichten werden von 81 Prozent der befragten Betriebe positiv beurteilt, sie rechnen mit Verbesserungen der Wirtschaftslage bzw. gehen von einer gleichbleibenden Entwicklung aus. 19 Prozent erwarten weitere Verschlechterungen im kommenden Quartal.

Andreas Rönnau/Annika Mohr im April 2021